

109-4/263

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo

Čj.

Přílohy

109-4/263

3 listy

3 listy

4.3.2009 Jm.

ST S

IV. B - 95 / 42.

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes

Nr. 2523/3 A.M. Chile

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Sachverhalt bei weiteren Schreiben anzugeben.
Stempel der Oberstufe

Behördenkonten Nr. 98.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

Prag den 20. August 1942

Büro des Staatssekretärs
des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren
Eing.: 22. AUG. 1942

Betreff: Ehem. Tschechoslowakische Gesandtschaft
in Chile.

2 Anlagen

Obersturmbannführer!

Anbei übersende ich Abschrift eines Berichts der
Deutschen Botschaft in Santiago nebst Anlage mit der Bitte
den Herrn Staatssekretär zu informieren.

Zur Sache bemerke ich folgendes:

Der letzte tschechoslowakische Gesandte in Chile,
Dr. Vladimir Smetana, übergab nach Errichtung des Protektorats
seine Behörde und die wichtigsten Archive der Deutschen
Botschaft, später erklärte er jedoch, dass er sich wieder
als Gesandter der Tschechoslowakei betrachte. Die Chilenische
Regierung hat in der Frage der Auflösung der "Gesandtschaft"
Smetana's lange eine zweideutige Rolle gespielt. Sie hat zwar
die Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren anerkannt
und Smetana aus der Diplomatenliste gestrichen, hat sich je-
doch einer Mitwirkung an einer Übertragung der Restbestände
der ehemaligen tschechoslowakischen Gesandtschaft auf die
Deutsche Botschaft entzogen. Smetana wurde bereits laut Be-
kanntmachung des Reichsministers des Innern vom 7. Januar 1941
der Protektoratsangehörigkeit für verlustig erklärt.

Heil Hitler!

Ihr

An den

SS-Obersturmbannführer
Regierungsrat Dr. G i e s

Prag

W. J. Müller

1
3. 8. 42.
!
2417. 93.

St. G. IV 98-95/42

DEUTSCHE BOTSCHAFT

Santiago, den 26. März 1942

J.Nr. 634/42

Az. D Pol 2 Tsch.

Im Anschluss an den Bericht vom 15.1. ds. Mts.
- D Pol 2 Tsch. - 120/42 -.

Betr.: Ehemalige Tschechische Gesandtschaft.

Das reichlich späte und vorsichtige Eingreifen des chilenischen Aussenministeriums, um das Auftreten des "Exvertreters der erloschenen tschechoslowakischen Republik", Smetana, in gebührende Schranken zu verweisen, hat die berüchtigte Hetzzeitschrift "Hoy" in ihrer Nummer 538 vom 12. März zu einem heftigen Angriff auf die zuständigen Beamten des Aussenministeriums und den Unterzeichneten veranlasst. Der Erguss der Zeitschrift ist in der Anlage in Übersetzung beigelegt.

Der Herausgeber der Zeitschrift "Hoy", Herr Ismael Edwards Matte, ist bekanntlich der amtliche Rundfunksprecher der Regierung. Ob er es unter der Präsidentschaft des Herrn Rios bleibt, ist zweifelhaft.

gez. W. Schoen

An das

Auswärtige Amt

B e r l i n

Die Tschechen und die chilenische Ritterlichkeit.

Wir erhielten Kenntnis von einem unglückseligen Schritt des chilenischen Aussenministeriums, der mit den stets die auswärtige Politik unseres Landes kennzeichnenden Formen von Ritterlichkeit, Takt und Treue gegenüber befreundeten Nationen bricht.

Wir beziehen uns auf die Unhöflichkeiten, deren Gegenstand der tschechoslowakische Gesandte in Santiago, Seine Exzellenz Herr Vladimir Smetana, gewesen ist, ein Mann der nicht nur in würdiger Weise hier sein Land vertritt, sondern ein vornehmer Diplomat, ein korrekter Mann und edler Freund Chiles ist.

Seine Exzellenz der tschechoslowakische Gesandte vertritt, ebenso wie die Vertreter von Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Griechenland und Jugoslawien nach wie vor seine Regierung, zumal er niemals ein Abberufungsschreiben überreicht hat und es ja auch unsere Tradition ist, von kriegerischen Eroberungen souveräner und diplomatisch anerkannter Länder nicht Kenntnis zu nehmen.

Dieser chilenischen Auffassung müssen wir noch den von 21 amerikanischen Ländern, während der Aussenminister-Konferenz zu Rio de Janeiro angenommenen Beschluss hinzufügen, nach welchem diese Länder sich verpflichtet durch Waffengewalt erzwungene Anexionen nicht anzuerkennen.

Trotz dieser Lage sprach am 13. Dezember 1941 ein Polizist in der Tschechoslowakischen Gesandtschaft vor, um zu notifizieren, das chilenische Aussenministerium mache auf Antrag des Deutschen Botschafters in Chile darauf aufmerksam, dass die Gesandtschaft an der Hausfront nicht mehr das Wappenschild und die Landesflagge der Tschechoslowakei zeigen dürfe "da ein solches Land nicht existiere".

Selbstverständlich bat der Vertreter der edlen Nation des denkwürdigen Präsidenten Masaryk ihm diese Erklärung schriftlich zu geben, was die Vertreter der Autorität aber nicht tun wollten.

Wenn die Theorie des chilenischen Aussenministeriums richtig und wohlüberlegt gewesen wäre mit dem Ziel, der Tschechoslowakischen Gesandtschaft das Recht zu weiterer Bestätigung zu verweigern, so hätte es einen solchen Wunsch in seriöser und männlicher Form, d.h. schriftlich und persönlich Seiner Exzellenz Herrn Smetana gegenüber äussern müssen.

Aber niemand kann sich dies heuchlerische und verschleierte Verfahren erklären, diesen richtiggehenden Druck, der auf Befehl des Aussenministeriums auf einen vornehmen Diplomaten - eines der würdigsten und kultiviertesten Länder, die durch die Unterdrückungen der Nazis gemartert werden - ausgeübt wurde.

3a

Noch viel weniger kann man es sich erklären, dass, obwohl an der Spitze des Ministeriums ein so intelligenter Mann wie Herr Rosetti Colombino steht, ein so ungewöhnlicher Antrag wie des Botschafters von Schoen geduldet wird, dem wohl ein "Guleiter" in erobertem Lande gehorcht, aber nicht ein Staatsminister einer demokratischen, unabhängigen und souveränen Republik. Solange die von der braunen Bestie eroberten Länder für Chile im Einklang mit seinen demokratischen Empfindungen und interamerikanischen Verträgen de jure weiter bestehen und solange der Gesandte der Tschechoslowakei nicht sein Abberufungsschreiben überreicht hat, und endlich solange derjenige, der in dieser Republik zu befehlen hat, der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ist und nicht die Deutsche Botschaft, findet diese plumpe Demütigung, die man dem Gesandten der Tschechoslowakei hat zufügen wollen, keine Erklärung.

Vielleicht gäbe es doch eine, nämlich die, dass die ganze Angelegenheit von untergeordneten Beamten des Ministeriums ausging, die, vielleicht von totalitären Elementen bestochen, den tschechoslowakischen Gesandten notifizieren liessen, ohne dass davon Aussenminister Rossetti, Unterstaatssekretär Ruiz Solar oder der Direktor der Diplomatischen Abteilung, Herr Enrique Gajardo unterrichtet wurden.

Aber das Land, die demokratische und gesunde Meinung Chiles verlangen, dass solche heuchlerischen und zweideutigen Geschichten aufhören. Im schlimmsten Falle, wenn man dazu schreiten muss, möge man offen vorgehen, indem man schriftlich notifiziert und die Gründe angibt. Unverzeihlich ist die Feigheit, das Arbeiten hinter den Kulissen, das in Widerspruch steht zu der jahrhundertealten Tradition von Mannhaftigkeit und Gradheit, die immer die internationale Politik Chiles ausgezeichnet haben.



09479

Selbstverständlich hat der Vertreter der edlen Nation des benachbarten Präsidenten Masaryk diese Erklärung schriftlich zu geben, was die Vertreter der Mitteltür nicht tun wollten.
Wenn die Theorie des chilenischen Aussenministeriums richtig und wohlüberlegt gewesen wäre mit dem Ziel, der Tschechoslowakischen Gesandtschaft das Recht zur Bestätigung zu verweigern, so hätte es einen solchen Schritt in schriftlicher und persönlicher Form, d.h. schriftlich und persönlich seiner Exzellenz Herrn Gajardo gegenüber machen müssen.
Aber niemand kann sich dies herohlische und verachtete Verfahren erklären, diesen richtiggehenden Druck, der auf Befehl des Aussenministeriums auf einen vornehmen Diplomaten - eines der würdevollsten und aktivsten Länder, die durch die Unterdrückungen der Nazis Gemartert werden - ausgeübt wurde.